



Messbare Verbesserungen bei allen wesentlichen Prozessen

ANWENDERBERICHT

Eine Standardsoftware für Zentralregulierer von einem Anbieter mit Branchenerfahrung: Mit dieser klaren Anforderung ist die HGK eG, ihres Zeichens die marktführende Einkaufs- und Dienstleistungskooperation für die Hospitality-Branche in Deutschland, die Auswahl ihres neuen ERP-Systems angegangen. Entschieden hat sich die HGK schließlich für gevis ERP von der GWS – und ist mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Immerhin sind in allen wesentlichen Prozessen messbare Verbesserungen entstanden. Und das, obwohl die Software erst seit zwei Monaten im Einsatz ist.

Die eingesetzte Individuallösung, die bereits seit Gründung der Firma vor rund 40 Jahren im Einsatz war, funktionierte, hatte eine hohe Akzeptanz und hätte von daher ihren Zweck wohl auch weiterhin erfüllt. Die Notwendigkeit, das System abzulösen, entstand dadurch, dass der Support für die Software vom Hersteller in absehbarer Zeit auslief. Zudem handelte es sich um eine nicht standardisierte, historisch gewachsene Lösung. Im Sinne eines verantwortungsbewussten Risikomanagements war das der Startschuss für die Suche nach einer neuen Lösung – zumal Dr. Urban Uttenweiler, der Vorstandsvorsitzende der HGK eG, ohnehin die Ahnung hatte, dass ein neues System vermutlich einige Prozesse verschnellern würde.

Von der Individuallösung zur Branchen-Software

Im Zuge des Auswahlprozesses stellte die HGK dann auch ihre Prozesse auf den Prüfstand. „Für mich persönlich war es wichtig, klare Prozesskennzahlen zu haben, damit wir genau wissen, wie die aktuelle Lage eigentlich ist“, meint Dr. Uttenweiler. „Wie lange dauert ein Prozess? Wie viele Hilfsmittel und IT-Systeme werden dabei verwendet?“ Das alles sollten die Kennziffern zeigen.

Parallel dazu nahm die HGK einige mögliche Anbieter in den Blick. Dabei wurde frühzeitig klar: Eine Standardsoftware sollte es werden. „Wir wollten einen Anbieter finden, der nicht nur eine einmalige Lösung für uns herstellt. Die Lösung sollte möglichst auch bei anderen Zentralregulierern eingesetzt werden, sodass sich der Anbieter auch in der Branche auskennt.“, so Uttenweiler.

Spezialfall Zentralregulierung

Denn gerade im Bereich der Zentralregulierung gebe es Besonderheiten, die längst nicht jedem Anbieter klar sind. „Als Zentralregulierer sind wir kein typisches Handels- oder Logistikunternehmen, denn wir machen kein Warengeschäft“, erklärt IT- und Projektleiter Subahar Parameswaran. „Bei uns kann man nichts kaufen und nichts verkaufen. Warenwirtschaft und Logistik ist bei uns also kein Thema. Dies mussten wir bei allen Anbietern immer wieder klar machen.“

„Zentralregulierung beschreibt das große Ganze“, führt Dr. Uttenweiler weiter aus. „Aber dahinter verbergen sich natürlich eine ganze Reihe von Aufgaben. Da geht es um das Anlegen und Managen von Debitoren und um Kreditoren, es geht um Bonusabrechnungen oder um digitale Unterschriften. Insgesamt sind das 9 große Prozesse, die wir mit der Altlösung abgebildet haben. Das alles sollte das neue System auch leisten können.“

Bei der GWS war das Wissen um diese Anforderungen vorhanden – denn mit gevis ERP bietet die GWS auch eine Branchenlösung an, die bereits bei dutzenden Zentralregulierern erfolgreich im Einsatz ist.



Dr. Urban Uttenweiler, Geschäftsführer

Umsetzung in Time und in Budget

Bevor allerdings die endgültige Entscheidung für gevis ERP fiel, führte die HGK zusammen mit der GWS ein Vorprojekt durch, um den Arbeitsaufwand, das Budget und den Zeitplan abzuschätzen. Auf dieser Grundlage entschied sich die HGK dann auch für die Zusammenarbeit mit GWS, zumal eine frühere Version des gevis Systems bei HGK bereits in einer Tochtergesellschaft zum Einsatz kam.

Nach dem Vorprojekt ging es dann konsequenterweise zunächst um die Migration dieser nicht mehr aktuellen gevis Version bei der HGK Tochter Gastro-Kauf 24 zum aktuellen gevis System. Diese Migration verlief völlig reibungslos. „Das eigentliche Hauptprojekt ist dann tatsächlich so stringent gelaufen, wie es im Vorprojekt angekündigt war – und zwar im Wesentlichen über alle Projektphasen hinweg bis hin zum tatsächlichen GoLive“, sagt Parameswaran.

„Ursprünglich dachten wir, dass wir das komplette Wochenende zur Vorbereitung brauchen werden, um das System am Montag umzustellen“, erklärt Parameswaran weiter. „Aber die Tests im Vorfeld liefen so zuverlässig, dass wir uns das gespart haben. Die Kollegen von der GWS sind also am Montagmorgen zu uns nach Hannover gekommen, und die Umstellung lief tatsächlich reibungslos.“

Ein außergewöhnliches IT-Projekt

Ein Ergebnis, das aus Sicht von Dr. Uttenweiler keineswegs selbstverständlich ist. „Mit rund 35 Jahren Berufserfahrung habe ich schon viele IT-Projekte begleitet. Aber die Einführung von gevis ERP bei der HGK war mit Abstand mein Erstes IT-Projekt das im Budget – und zwar Kosten und Zeit – im Plan geblieben ist. Das ist schon außergewöhnlich.“

Entscheidend für diesen Erfolg war die gute Zusammenarbeit von HGK und GWS. „Alle haben an einem Strang gezogen“, beschreibt Parameswaran den Ablauf. „Es gab kein Fingerpointing, und es ist uns gelungen, die Key User auf Seiten der HGK, die immer wieder Programmierungen zu testen hatten, motiviert zu halten.“ Alle waren hochmotiviert, und es wurden auch die vorhandenen Ressourcen flexibel umgeschichtet, um dringende Themen schnell zu behandeln. „Die GWS verfügt da in allen Bereichen über ausgewiesene Fachleute. Wenn der Projektleiter noch mehr Durchgriff hätte, um die Vernetzung zu optimieren, könnte man da vielleicht sogar noch mehr Drive und Geschwindigkeit reinbringen. Aber das ist Klagen auf hohem Niveau, denn letzten Endes haben wir das Projekt auch zeitlich hervorragend abgeschlossen“, so Parameswaran und Uttenweiler einhellig.

Deutliche Verbesserungen schon nach 2 Monaten

Mittlerweile ist gevis ERP bei der HGK seit zwei Monaten im Einsatz – und trotz der relativ kurzen Zeit konnte das Unternehmen bereits klare Verbesserungen in Sachen Schnelligkeit und Effizienz der Prozesse feststellen. All das lässt sich anhand der Kennzahlen, die vor der Umstellung erhoben wurden, klar belegen.

„In der Kreditorenabrechnung konnten wir die Zahl der Sonderfälle bei der Abrechnung massiv reduzieren, von vorher 10 auf nur noch 3“, zählt Parameswaran einige der eindrucklichsten Veränderungen auf. „Im Forderungsmanagement hatten wir früher 5 verschiedene IT-Systeme im Einsatz, jetzt ist es nur noch eine einzige Lösung. Bei der Verrechnung von Lieferantenboni haben wir eine Aufwandsverringerung von 50 Prozent, und bei der Lieferantenverwaltung sind wir jetzt sogar viermal so schnell: Von 4 Stunden runter auf eine Stunde.“

„Das sind Topzahlen“, fasst Dr. Uttenweiler zusammen – und das seien nur einige Beispiele. Ähnliche Verbesserungen lassen sich in vielen weiteren Bereichen belegen.

Zudem handele es sich um den Zustand nach zwei Monaten, gibt Dr. Uttenweiler zu bedenken. „Das sind vorläufige Zahlen. Unsere Mitarbeiter arbeiten noch nicht so lange mit gevis ERP. Man darf also davon ausgehen, dass mit steigendem Übungsgrad auch noch mehr Rationalisierungsvorteile einhergehen werden. Aus Anwendersicht ist das beste IT-System immer das, mit dem man vertraut ist.“

Angesichts dieser Tendenz ist klar, dass die HGK mit der Entscheidung für gevis ERP zufrieden ist. Aber auch in der Belegschaft genießt das System der GWS beste Akzeptanzwerte. „Normalerweise hat man immer ein paar Anwender, die sehr skeptisch sind und auch noch lange bleiben“, berichtet Parameswaran von seinen Erfahrungen. „Aber das haben wir hier nicht. Alle sind sehr zufrieden mit den neuen Prozessen und der neuen Lösung. Seit dem GoLive gibt es keinen User, der in das alte System zurück möchte.“

Haben Sie weitere Fragen?

Unsere Experten helfen Ihnen gerne weiter



Maik Niggemann
Teamleiter Vertrieb

Tel.: +49 251 7000 3944
Mobil: +49 173 7199 393
maik.niggemann@gws.ms